

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bataillonen und den „außertourlichen“ Ersatz in der Gesamtstärke von 260.000 Gewehren noch 19 Infanterie- und 2 Kavalleriedivisionen hatten herangeführt werden müssen, um die Front zu behaupten, die von ihrer ursprünglich zwischen Pinsk und Czernowitz gemessenen Länge von 500 km sich bis 27. Juli um weitere 160 km verlängert hatte¹.

Die fürchterlichen Lücken notdürftig zu schließen, mußten also Kräfte von anderen Fronten eilends herangefahren werden. Zerschlagene Regimenter mußten aufgefüllt werden, wozu die Ersatz der zuständigen Ersatzkörper nicht immer ausreichten. So kam es, daß auch zwei 27er-Marschbataillone, das XIX. und das XX., die Fahrt nach Wolhynien antreten mußten — sie, die schon seit den Wintertagen darauf brannten, den Ausbruch aus Südtirol miterleben zu dürfen.

Beide Bataillone, die in den ersten Julitagen dem vom Führer der russischen Südwestfront, Gen. Brussilow, unbeugsam und unbeirrbar festgehaltenen Operationsziele, dem Bahn- und Straßenknotenpunkte Kowel, zusteueren, sollten im Kampfbereich der Heeresgruppe Linsingen bei zwei Regimentern — bei Hesserinfanterie (IR. 49) und beim Wiener LR. 1 — der neu aufflammenden Brussilow-Offensive die Stirne bieten.

Das XIX. Marschbataillon²

Skizze 36

Die Kommandostellen waren nachfolgend besetzt:

Baonskmdt.: Hptm. Maximilian v. Ruzky, dann ab Grajce (bei Adelsberg) Mjr.

Franz Fasching.

Baonsadjt.: Lt. i. d. R. Karl Greinöcker, dann LtFch. Franz Stingl.

1. MaKomp.: Lt. i. d. R. Theodor Buchta.

2. MaKomp.: LtOblt. Alois Pilgerstorfer.

3. MaKomp.: Lt. i. d. R. Alfred Rosner.

4. MaKomp.: Lt. i. d. R. Josef Dörfler.

Das Marschbataillon, es hatte einen Verpflegsstand von mehr als 1000 Mann, 22. 1.
war am 22. Jänner 1916 von Graz nach Gleisdorf—St. Ruprecht a. d. Raab ab-
gegangen, verbrachte die Zeit von Mitte Februar bis 12. Mai bei Adelsberg und 12. 5.
übte hernach im Salzburgischen in der Umgebung von Tagenbach, um sich mit dem
Hochgebirge vertraut zu machen. Es genoß von Mitte Juni an von seinem Stand-
orte Leisach aus noch die Schönheiten der Lienzer Bergwelt, aus der es am 1. Juli 1. 7.
mit schwerer Enttäuschung schied. Denn es ging nicht der Frontheimat — dem
Feldregimente — zu, sondern über Villach—Marburg durch die steirische Heimat
über Wien—Krakau—Lublin—Kowel bis zur Kopfstation Pomurzk, etwa 30 km
nordöstlich von Kowel, wo das Bataillon am Abende des 5. Juli den Wagen ent- 5. 7.
stieg. Nach einem nächtlichen Gewaltmarsche, der am Nachmittage des 6. fortgesetzt 6. 7.
wurde, erreichte das Bataillon den am Stochodknie gelegenen Ort Ughy. Im Zelt-
lager wurde die erste Nacht am Stochodufer verbracht.

Am 4. Juli hatten die Russen zu einem neuen Schlage ausgeholt, und es war ihnen im Styrbogen vor Czartorijsk ein Einbruch geglückt. Ernstliche Angriffe richteten sich gegen die Brüner 4. ID., GM. Pfeffer, des Wiener II. Korps. Die Anstürme des XXX. Russenkorps scheiterten zwar an den ausgebauten Anlagen

¹ Österreich-Ungarns letzter Krieg, IV., 660, 661 bis 663.

² Hierzu ein dankenswertes Elaborat des Lt. i. d. R. Jakob Wallhauser.